

aus dem zeitlichen Tode in ewiger Verklärung auferstehende Kirche Christi. Fürwahr eine Dichtung, die auch die höchsten literarischen Ansprüche befriedigt.

Die Uebersetzung ist im allgemeinen gut; doch wäre für eine jedenfalls bald zu erhoffende Neuauflage eine genaue Revision anzupfehlen, da einige Anglizismen und unübersichtliche Satzgebilde die genüßreiche Lektüre bisweilen unangenehm stören.

Ursfahr.

Dr. Johann 3lg.

- 19) **Das Kind von Bethlehem.** Ein Gottesgericht. Von Konrad von Bolanden. Regensburg. Friedrich Pustet. 12°. 412 S., broschiert M. 2.20 = K 2.64, in Leinw. M. 3.— = K 3.60.

Bolanden, der Nestor unserer apologetisch-belletristischen Schriftsteller, ist immer wieder am Platze, wenn es gilt, Zeitirrtümern entgegenzutreten. Im „Kind von Bethlehem“ hat er sich den „Modernismus“ auserwählt, allerdings Modernismus im weitesten Sinn als „Anglauben an den Heiland der Welt, Freigeisterei, Unabhängigkeit von Gott und dessen Offenbarung“ (S. 80).

In seiner allbekannten Technik tritt er insbesondere der „Christus-Mythe“ gegenüber. Das Kind von Bethlehem ist wahrer Gott, bezeugt durch die Propheten, die Evangelisten, durch seine Wunder und seine Kirche. Zu dieser Uebersetzung wird ein ideal veranlagter, in religiöser Hinsicht aber etwas schwankender junger Mann durch die Ausführungen eines alten, gelehrten Freundes gebracht; seine Befehrung wird vollendet, als er Augenzeuge ist, wie das Kind von Bethlehem in der Katastrophe von Messina einen ihm angetanen Schimpf schrecklich bestraft. Die ernstesten Ausführungen werden durch die Episoden einer harmlosen Liebesgeschichte unterbrochen. Das empfehlenswerte Buch wird bei der reiferen Jugend und bei zweifelnden Lesern aus dem Volke gute Dienste leisten.

Ursfahr.

Dr. Johann 3lg.

- 20) **Vornamenverzeichnis in der neuen Rechtschreibung** im Auftrage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins zusammengestellt von Dr. Ferdinand Knull. Berlin. 1910. Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. M. —.20 = K —.24.

Knulls „Namenbüchlein“ wurde im Jahrgang 1910, Seite 73, dieser Zeitschrift von mir eingehender besprochen. Vorliegendes Verzeichnis hat die gleichen Absichten und weist wesentliche Verbesserungen auf. Es ist allen sehr zu empfehlen, die oft in die Lage kommen, schnell entscheiden zu müssen, ob irgend ein deutscher Vorname kirchliche Anerkennung habe und an welchem Tage er gefeiert werde.

Ursfahr.

Dr. Johann 3lg.

- 21) **Die Demut nach der Lehre des heiligen Benediktus.**

In zwanglosen Erwägungen dargestellt von einem Benediktiner des Klosters Ettal. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. (Aszetische Bibliothek.) 12°. VI und 166 S. Freiburg-Wien. 1911. Herdersche Verlagsbuchhandlung. M. 1.50 = K 1.80, gbd. in Kunstleder M. 2.— = K 2.40.

Nach einer kurzen Einleitung kommentiert der Verfasser das herrliche „Kapitel 7 über die Demut“ Wort für Wort und Satz für Satz, ohne dabei langweilig trocken zu werden. Aus dem Schriftchen spricht reiche Erfahrung sowohl im Welt- wie im Klosterleben und gerade diese Erfahrung mag es zu Stande gebracht haben, daß der Verfasser trotz der vielen Gelegenheiten, hier Unmögliches aufzulegen, so schön die aurea mediocritas eingehalten hat. Daß Söhne und Töchter St. Benedikts reichsten Nutzen aus dem Werkchen schöpfen können, bedarf wohl keiner Erwähnung, aber auch nach Vollkommenheit strebende Laien werden es gut gebrauchen können.

Schweiffberg, Mdbn.

P. Beda Danzer. O. S. B.